

**Begegnungen Gemeinsam retten** Dank der professionellen Zusammenarbeit von Rega-Crew, Polizei und bodengebundenem Rettungsdienst kann einem kleinen Mädchen geholfen werden. **8**

**Horizonte Doppelt helfen** Gleich zwei Rega-Gönner werden an Bord eines Ambulanzjets von Südfrankreich zurück in die Heimat geflogen. **24**

## Startklar

Die Rega-Jets repatriieren Patientinnen und Patienten aus der ganzen Welt. Wir öffnen das Hangar und zeigen, was es im Hintergrund dazu braucht. **18**





**Zusammen helfen:** Bei jedem dritten Rettungseinsatz der Rega sind auch Einsatzpartner, wie zum Beispiel Pistenpatrouilleure, Rettungsdienste oder Bergretter des Schweizer Alpen-Club SAC, im Einsatz.



# «Damit Sie wissen, was wir tun»



Karin Hörhager  
Chefredaktorin

## Liebe Leserin, lieber Leser

Als ich kürzlich die Crew unserer Einsatzbasis in Zürich bei einem Verlegungsflug von einem Spital in ein anderes begleitete, begrüßte uns ein schwer kranker Patient auf der Intensivstation mit einem Lächeln. «Ich kenne Sie», sagte er und zeigte auf unseren Piloten und mich. Als er unsere verdutzten

Gesichter sah, deutete er auf das Rega-Magazin, das auf seinem Tischchen lag. Er habe uns an den Fotos im Magazin erkannt; die Geschichten darin habe er in den letzten Tagen mehrfach gelesen. Sie hätten ihm sehr gefallen und ihn in der schweren Zeit motiviert.

Diese Begegnung hat mich berührt und sehr gefreut. Sie zeigt mir, dass wir mit unserem Magazin mehr erreichen, als wir uns zum Ziel gesetzt haben. Denn in erster Linie möchten wir Sie informieren und etwas Werbung für die gute Sache machen. Damit Sie wissen, warum Sie unsere Tätigkeit als Gönnerin oder Gönner unterstützen. Dass wir mit unserem Magazin auch Menschen in schweren Momenten motivieren – das hat mich ganz speziell gefreut.

Auch in dieser Ausgabe nehmen wir Sie mit in die Rega-Welt. Wo unsere Ambulanzjets zu Hause sind und was es alles braucht, damit sie schwer kranke oder verunfallte Menschen zurück in ihre Heimat fliegen können, zeigen wir Ihnen in der Mitte des Hefts. Wieso die Rega viel in die Zusammenarbeit mit ihren Partnern investiert, lesen Sie auf den Seiten 13–15.

Ich wünsche Ihnen ein spannendes Lesevergnügen und bereits jetzt eine besinnliche Adventszeit.

A stylized, handwritten signature in black ink, likely belonging to Karin Hörhager.



18

Einblick in den Hangar im Rega-Center



13

Im Austausch mit Einsatzpartnern

Rega-Magazin 1414 | Nummer 97, November 2021 | Erscheint zweimal jährlich | Gesamtauflage 1,9 Mio.

**Herausgeberin**

Schweizerische Rettungsflugwacht Rega  
Postfach 1414  
8058 Zürich-Flughafen  
www.rega.ch  
Postkonto 80-637-5

**Stiftungsrat**

Michael Hobmeier\*, Präsident, Bäch | Christian Kern\*, Prof. Dr. med., Vizepräsident, Genf | Patrizia Pesenti\*, Zollikon | Gabi Huber\*, Dr. iur., Altdorf | Josef Meier\*, Wettingen | Heidi Hanselmann, Walenstadt |

Thomas P. Emmerich, Riehen | Marco Maggiorini, Prof. Dr. med., Schindellegi | Adrian Amstutz, Schwanden (BE) | Franz Stämpfli, Innertkirchen | Gerold Biner, Zermatt | Thomas Holderegger, Waldstatt | Markus Furrer, Prof. Dr. med., Felsberg | Paul Hälgi, Dr. sc. techn., Wollerau | Thomas von Wyl, Dr. med., Unterseen (\* = Mitglied des Ausschusses)

**Geschäftsleitung**

Ernst Köhler, CEO/Vorsitzender | Roland Albrecht, PD Dr. med., Chefarzt | Andreas Lüthi, Finanzchef | Karin Hörhager, Kommunikation und Gönner | Heinz Leibundgut, Helikopter

Verfahren und Training | Urs Nagel, Jet Einsatz | Philipp Simmen, Helikopter Einsatz

**Redaktion**

Karin Hörhager, Chefredaktion | Karin Zahner, Leitung | Maria Betschart | Mathias Gehrig, Bildverantwortung | Federica Mauri | Wanda Pfeifer | Adrian Schindler | Corina Zellweger | Petra Imhof

**Fotos**

Meret Wettstein (S. 1) | Andrea Badrutt (S. 2) | Adrian Schindler (S. 8-12, 16) | Olivier Born (S. 5, 22) | Severin Leber (S. 6) | Reiser Simulation and Training (S. 6) | zVg (S. 6) | Corina Zellweger (S. 7) |

Stefan Weiss (S. 4, 13-15) | Tom Lüthi (S. 21) | Mathias Gehrig (S. 4, 24-27) | Karin Hörhager (S. 28)

**Konzept/Gestaltung/Prepress**

Source Associates AG, Zürich

**Produktion**

tutto fatto, Zürich

**Print**

Swissprinters, Zofingen



Abdruck mit Quellenangabe erlaubt.



22

**Pistenrettungschef Beat Rohrbach über die Zusammenarbeit mit der Rega**



**Wissen** signalisiert Ihnen, dass wir an dieser Stelle Wissenswertes zum Thema ausführen.



**Online** finden Sie über den aufgeführten Link weitere Infos oder einen visuellen Leckerbissen.



**Zusatzinformationen** zum Thema, die wir Ihnen nicht vorenthalten wollen.

- Besuchen Sie uns online:  
[www.rega.ch](http://www.rega.ch)  
[www.facebook.com/regal414](https://www.facebook.com/regal414)  
[www.instagram.com/rega\\_offiziell](https://www.instagram.com/rega_offiziell)

**6 Take off** in die Welt der Rega.

## Begegnungen

- 8 Gemeinsam retten:** Nach einem Verkehrsunfall kümmern sich die Rettungskräfte um ein kleines Mädchen.
- 13 24 h Rega mit Patrick Sieber,** der mit praxisnahen Schulungen die Zusammenarbeit mit Einsatzpartnern fördert.
- 16 Papierlos im Einsatz:** Die Notärztinnen und Notärzte der Rega protokollieren jeden Behandlungsschritt digital.
- 18 Im Fokus** steht das Zuhause der Rega-Jets am Flughafen Zürich.
- 21 Meinung** darüber, wieso Digitalisierung eine klare Ausrichtung braucht.

5

## Horizonte

- 22 Im Dialog** erklärt der Pistenrettungschef an der Lenk, Beat Rohrbach, weshalb die Rega eine wichtige Partnerin ist.
- 24 Ein Jet, zwei Patienten:** Auf dem Rückweg in die Schweiz versorgt die Rega-Crew zwei Patienten im Ambulanzjet.
- 28 Einsatzprotokoll** der Rettung zweier Bergsteiger aus dichtem Nebel.
- 29 Rega-Kids** gewinnen mit Spass und etwas Köpfchen tolle Wettbewerbspreise.

## Navigation

- 30 Wissen,** wie Sie sich auf Wanderungen im Schnee vorbereiten.
- 33 Im Rega-Shop** entdecken Sie das ganze Sortiment der beliebten Rega-Artikel.



# Take off

Kurz notiert

## #IMMERDA: Gemeinsame Kampagne von Einsatz- und Rettungsorganisationen

6

Unter dem Hashtag #IMMERDA startet im Herbst eine schweizweite Kampagne mit und für Schweizer Einsatz- und Rettungsorganisationen. Auch die Rega ist Teil davon und unterstützt die Kampagne, welche die Bevölkerung für die Arbeit der Einsatz- und Rettungskräfte sensibilisiert. Hinter dem Engagement steht der gemeinnützige Verein «helfen helfen». Er setzt sich für mehr Respekt und gesellschaftliche Akzeptanz gegenüber der Arbeit von Blaulicht- und Partnerorganisationen ein.

► Informationen zur Kampagne unter [www.immerda.swiss](http://www.immerda.swiss)



## Ein neuer Simulator für verschiedene Helikoptertypen

Die Rega beschafft einen neuen Helikoptersimulator, der dank auswechselbaren Cockpits für verschiedene Helikoptertypen genutzt werden kann. Der Simulator wird derzeit mit dem Cockpit des künftigen, allwettertauglichen Rega-Helikopters AW169-FIPS ausgerüstet und soll Mitte 2023 in Betrieb genommen werden. Gut ausgebildete Crews bilden die Basis für erfolgreiche und sichere Rettungsflüge: Im Simulator trainieren die Piloten Notverfahren und Situationen, die in echt nicht oder kaum geübt werden können. Das kommt im Einsatz nicht nur den Crews, sondern auch den Patientinnen und Patienten zugute.



## Neue limitierte Oris-Uhr von der Rega mitentwickelt

Die dritte Limited-Edition-Uhr, welche der Schweizer Uhrenhersteller Oris der Rega widmet, ist in enger Zusammenarbeit mit Rega-Mitarbeitenden aus den Bereichen Aviatik, Medizin und Engineering entstanden. Neben Funktionen wie einer zweiten Zeitzone und einem Pulsmesser hat Oris für jeden der 18 Rettungshelikopter und für jeden der drei Ambulanzjets der Rega einen eigenen Uhrenboden kreiert und die Auflage pro Luftfahrzeug auf jeweils 100 Exemplare limitiert.

► Infos unter [www.oris.ch/regalimitededition](http://www.oris.ch/regalimitededition)

## Für die Rettung aus dem eiskalten Seealpsee ausgezeichnet

Ende März rettete die Rega-Crew von Mollis zwei Männer in letzter Minute aus dem eiskalten Seealpsee (AI). Sie waren mit den Ski auf den gefrorenen See gefahren und im Eis eingebrochen. Der Notarzt wurde an der Rettungswinde zu den beiden hinuntergelassen und zog sie hintereinander aus dem Wasser. Der Einsatz wurde von Augenzeugen gefilmt. Unter anderem deshalb wurde der Christophorus-Rat der Schweizerischen Lebensrettungs-Gesellschaft (SLRG) darauf aufmerksam und zeichnete die Crew sowohl mit einer Ehrenurkunde als auch einer Medaille für ihren Einsatz aus. Mit dieser Auszeichnung anerkennt der Christophorus-Rat den Mut von Retterinnen und Rettern, welche Personen in kritischen Situationen aus dem Wasser retten.

► Ein Video zum Einsatz finden Sie unter [www.rega.ch/seealpsee](http://www.rega.ch/seealpsee)



## Retten ist KLASSE – unser Engagement für Erste Hilfe an Schulen



Mit dem Programm «Retten ist KLASSE», welches dieses Jahr vom Schweizerischen Samariterbund (SSB) und der Rega ins Leben gerufen wurde, setzt die Rega ihr Engagement für Erste Hilfe an Schulen fort. Ziel des Programms ist es, Schülerinnen und Schüler ab zwölf Jahren für das Thema Erste

Hilfe zu sensibilisieren, ihnen die erforderlichen Erste-Hilfe-Grundkenntnisse zu vermitteln und sie zum Handeln zu motivieren, ganz nach dem Motto «Nur nichts tun ist falsch!». Hierfür hat der SSB in enger Zusammenarbeit mit der Rega drei Unterrichtseinheiten entwickelt, die den Lehrpersonen in einem eBook zur Verfügung gestellt werden. Der Start verlief erfolgreich: Bisher haben mehr als 100 Schulklassen mit über 1'300 Schülerinnen und Schülern die Lerneinheiten absolviert und sich im Rahmen des Unterrichts mit dem Thema Erste Hilfe auseinandergesetzt.

► Infos unter [www.samariter.ch/retten-ist-klasse](http://www.samariter.ch/retten-ist-klasse)



## Schöne Aussichten für das Jahr 2022

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben auch in diesem Jahr wieder unvergessliche Momente und Stimmungen während Rega-Einsätzen im In- und Ausland mit der Kamera für Sie festgehalten. Der Wandkalender nimmt Sie mit auf eine Reise durch den Rega-Alltag.

► Bestellungen über den Rega-Shop ab Seite 33 oder im Webshop unter [www.rega.ch/shop](http://www.rega.ch/shop)

## Zahlen dieser Ausgabe

# 2'500

Personen arbeiten im Pisten- und Rettungsdienst der Schweizer Wintersportgebiete.

# 21

Luftfahrzeuge für Patiententransporte betreibt die Rega: 18 Rettungshelikopter und drei Ambulanzjets.

# 6'000

Personen schult das Team Partnerausbildung pro Jahr.



# Hand in Hand für Delilah

**Ein kleines Mädchen wird in Amriswil von einem Lieferwagen überrollt. Polizei, Rettungsdienst und Rega-Crew arbeiten Hand in Hand, um die kleine Patientin bestmöglich zu versorgen.**





**Der erste Eindruck aus der Luft ist wichtig und kann sogar Aufschluss über mögliche Verletzungen geben.**

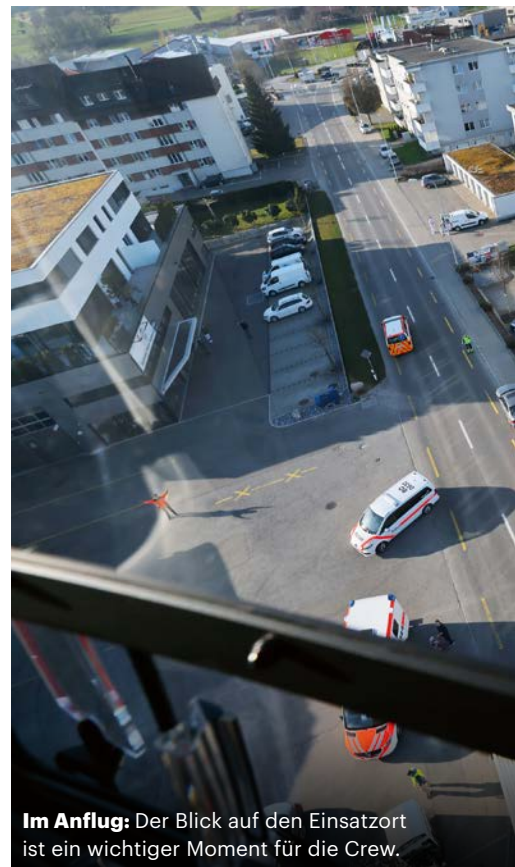
10

Ein Polizist in einer orangen Leuchtjacke steht auf dem asphaltierten Vorplatz eines Industriegebäudes im thurgauischen Amriswil. Er blickt hinauf zum blauen Himmel und streckt beide Arme nach oben, ein «Y» formend. Das Zeichen steht für «Yes – ich brauche Hilfe». Rotorengeräusch kündigt die Ankunft von Rega 7 an. Kurz darauf ist der rote Rettungshelikopter der Basis St. Gallen zu sehen; mit grosser Geschwindigkeit nähert er sich seinem Einsatzort. Mit dem Zeichen signalisiert der Polizist dem Piloten einen möglichen Landeplatz.

#### Landung in Amriswil

Im Cockpit sitzen Pilot Dominik Tanner und links neben ihm Rettungsanitäter Christian Manser. «Einweisender Polizist auf 11 Uhr – sieht nach genug Platz für die Landung aus», sagt Manser. Beide sind fokussiert. Tanner fliegt eine Rechtskurve über dem Einsatzort, der dank der Polizeiautos und des Ambulanzfahrzeugs schon von Weitem erkennbar ist. In der Kurve neigt sich der Helikopter nach rechts, der Blick wird frei auf die Szenerie am Boden. Für die Crew ist das ein wichtiger Moment:

Einerseits geht es darum, mögliche Hindernisse und Gefahren rund um den Ort, den der Polizist als Landeplatz ausgesucht hat, auszumachen. Befinden sich Stromleitungen oder Kabel in der Nähe? Gibt es Gegenstände, wie Sonnenstoren oder Blachen, die der Abwind des Helikopters bei der Landung wegwehen könnte? Andererseits kann der Blick von oben auch Aufschluss über einen Unfallhergang geben, wie Notärztin Jessica Fieber erklärt, die



**Im Anflug:** Der Blick auf den Einsatzort ist ein wichtiger Moment für die Crew.



## Koordination mit Einsatzpartnern

Die Rega-Einsatzzentrale bietet mit Blick auf alle laufenden Einsätze nicht nur die nächste geeignete Helikopter-Crew auf, sondern unterstützt die Crew auch während ihrer Einsätze. Dabei ist die Koordination mit den Einsatzpartnern, wie zum Beispiel Polizei, Rettungsdiensten, Feuerwehr, Pistenrettungsdiensten oder den Bergrettern des Schweizer Alpen-Club SAC eine wichtige Aufgabe der Rega-Einsatzleiterinnen und -leiter. Sie können mithilfe des Rega-Funknetzes die Helikopter-Crew auch während des Fluges jederzeit über Unterstützung und Einsatzpartner vor Ort informieren. Die Koordination der Einsatzleitung im Hintergrund erlaubt es der Crew, sich ganz auf ihre Aufgabe zu fokussieren, und zudem verfügen die Einsatzpartner mit der Rega-Einsatzzentrale jederzeit über einen Ansprechpartner.







**Gut aufgehoben in der Kabine:** Notärztin Jessica Fieber überwacht die kleine Patientin, der Vater von Delilah sitzt ganz in der Nähe.

hinten in der Kabine sitzt. «Wo ist die Patientin? Gibt es gar Hinweise auf mögliche Verletzungen? Der erste Eindruck aus der Luft ist sehr wichtig, weshalb ich im Anflug immer aus dem Fenster blicke.»

#### **Übernahme der Patientin in der Ambulanz**

Nach der Landung arbeitet die Crew zügig und konzentriert. Jessica Fieber nimmt den Notarzttrucksack aus dem Rettungshelikopter und läuft zur Ambulanz. Im Innern des Wagens kümmern sich bereits zwei Rettungssanitäter sowie ein Notarzt um das schwer verletzte sechsjährige Mädchen namens Delilah. Mit einfachen Fragen nimmt Jessica Fieber Kontakt mit der Patientin auf, während sie von ihren Kollegen über bereits getroffene Massnahmen und verabreichte Medikamente informiert wird. Die Verdachtsdiagnose: eine gebrochene Hüfte und mögliche innere Verletzungen. «Es ist wichtig, dass ich mir ein eigenes Bild des Zustands der Patientin verschaffe. Schliesslich trage ich ab dem Moment der Übernahme die Verantwortung, bis ich die Patientin im Spital an die Ärzte weitergebe.» Der Rettungsdienst hat die Rega angefordert, damit die junge Patientin möglichst rasch und schonend ins Kinderspital St. Gallen geflogen werden kann.

#### **Vorbereitungen für den Flug ins Spital**

Währenddessen bereiten Dominik Tanner und Christian Manser alles Weitere für den Flug ins Spital vor. Tanner informiert per Telefon die Rega-Einsatzzentrale über das Zielspital sowie über die geschätzte Ankunftszeit und gibt die Personalien der Patientin weiter, damit der Einsatzleiter die Spitalanmeldung vornehmen kann. Manser bereitet die Rolltrage aus dem Helikopter vor. Kurz darauf packen Rega-Crew, Polizisten und Rettungssanitäter gemeinsam an, um das Mädchen auf die Rega-Trage umzulagern. Die Abläufe sind eingespielt – alle wissen, was zu tun ist.

#### **Alle ziehen am gleichen Strick**

Ob bodengebundene Rettungsdienste, Polizei, Feuerwehr oder – im Winter – Pistenrettungsdienste: Alle Einsatzpartner ziehen am gleichen Strick, um einem Patienten so rasch und gut wie möglich zu helfen. Die Rega-Crew ist ein Teil der Rettungskette, die beim Ersthelfer beginnt und nach der Übergabe eines Patienten im Spital endet. «Zentral in der Zusammenarbeit ist, dass die Aufgaben klar verteilt sind und jeder auch weiss, was der andere tut», sagt Dominik Tanner. Bei Einsätzen in der Agglomeration wie demjenigen ▶



**Schonend ins Spital:** Nach kurzem Flug ist Delilah bereits beim Kinderspital St. Gallen.

für Delilah sei die Polizei beispielsweise eine grosse Unterstützung: «Sie sucht nach einem geeigneten Landeplatz, sperrt zum Beispiel eine Strasse ab und weist uns dann vor Ort ein. Dabei stehen wir per Funk in Kontakt und können jederzeit miteinander kommunizieren», so Tanner. Zusätzliche Einsatzpartner vor Ort zu haben, bedeutet immer auch mehr helfende Hände. So kommt es oft vor, dass die lokale Feuerwehr oder Polizisten mithelfen, einen Patienten zum Helikopter zu tragen, wenn dieser etwas weiter entfernt landen musste.

#### **Die Zusammenarbeit fördern**

Um sicherzustellen, dass die Zusammenarbeit zwischen den Rega-Crews und ihren Einsatzpartnern reibungslos funktioniert, investiert die Rega viel in gemeinsame Schulungen. Für diese ist die Abteilung «Partnerausbildung» bei der Rega zuständig (mehr dazu auf den Seiten 13–15). Ebenfalls hilfreich für eine gute Zusammenarbeit der verschiedenen Einsatzorganisationen sind die beruflichen Erfahrungen der Rega-Crewmitglieder. Rettungssanitäter Christian Manser beispielsweise war selbst jahrelang in einer Ambulanz unterwegs, bevor er zur Rega kam: «Ich weiss aus eigener Erfahrung, was den bodengebundenen Rettungsdiensten wichtig ist und welches

Material sie zur Verfügung haben. Das hilft mir in der täglichen Zusammenarbeit.»

#### **Glück im Unglück**

In Amriswil beginnen die Rotoren des Rega-Helikopters zu drehen. Der Polizist in der orangenen Leuchtjacke sorgt dafür, dass sich niemand dem startenden Helikopter nähert. In der Kabine legt Jessica Fieber der jungen Patientin sanft einen Rega-Plüschheli auf die Brust und zeigt auf die Rotorblätter: «Schau, jetzt beginnen diese da oben zu drehen.» Der Vater der Kleinen sitzt daneben. Delilah ist ruhig und liegt gut gebettet und eingepackt auf der roten Vakuummatratze. Nach einem kurzen Flug übergibt Jessica Fieber das Mädchen an die bereitstehenden Ärztinnen und Ärzte im Kinderspital St. Gallen. Sie fasst zusammen, was passiert ist, wie die Verdachtsdiagnose lautet und welche Medikamente verabreicht wurden. Danach verabschiedet sie sich von Delilah und wünscht ihr alles Gute. Später stellt sich heraus, dass die Kleine Glück im Unglück hatte: Sie muss zwar mit einer gebrochenen Hüfte mehrere Wochen im Spital bleiben, aber der grosse Schulthek und die dicke Jacke hatten sie wohl etwas geschützt und dadurch schlimmere, innere Verletzungen verhindert.

*Adrian Schindler*

**Die Rega investiert in die Zusammenarbeit mit ihren Einsatzpartnern.**



# 24h Rega

Patrick Sieber, 41, Leiter Partnerausbildung

**Dass die Zusammenarbeit zwischen Rega-Crews und ihren Einsatzpartnern im Ernstfall reibungslos funktioniert, ist kein Zufall. Patrick Sieber und sein Team fördern diese mit praxisnahen Schulungen und Weiterbildungen für Blaulicht- und Partnerorganisationen.**

Ob Polizistinnen, Feuerwehrleute, Mitarbeitende von Rettungsdiensten oder Pistenpatrouilleure: Sie alle haben regelmässig mit der Rega zu tun. So unterstützen sie im Ernstfall die Helikopter-Crew, beispielsweise indem sie einen geeigneten Landeplatz in der Nähe des Patienten suchen und den Helikopter einweisen. Damit die Einsatzpartner wissen, worauf es dabei ankommt, und um die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Einsatzorganisationen weiter zu verbessern, bietet die Rega Schulungen und Weiterbildungen an.

Verantwortlich für die sogenannte Partnerausbildung ist Patrick Sieber. Er und sein Team schulen Pistenrettungsdienste, Polizistinnen, Feuerwehrleute, Forstwarder oder Rettungssanitäterinnen im sicheren Umgang mit dem Helikopter oder vermitteln, wie die Kommunikation via Funk abläuft. Auch Informationen zur Ausrüstung der Rega-Helikopter sind Bestandteil der Kurse. «Das Wissen darüber, wer was kann, hilft während eines Einsatzes enorm. Ein reibungsloser Ablauf zwischen



den Einsatzpartnern kommt immer den Patienten zugute, weshalb die Schulungen für beide Seiten wichtig sind», erklärt der gebürtige Melsler (SG). 5'000 bis 6'000 Personen pro Jahr schulen er und seine vier Instruktoeren, wovon drei in ihrer Haupttätigkeit als Rettungssanitäter selber Teil einer Rega-Crew sind. Patrick Sieber ist gelernter Forstwarder, arbeitete früher als Berufsunteroffizier beim Train, dem Materialtransport mit Armeepferden, und war als

Erwachsenenbildner tätig. Seit elf Jahren ist er bei der Rega und kennt die Bedürfnisse der Einsatzkräfte. «Bei den Trainings braucht es auch genügend Platz für Austausch und Fragen – dafür bleibt im Ernstfall keine Zeit.» Dies fördere das gegenseitige Verständnis und stärke die Zusammenarbeit innerhalb der Rettungskette. Den regelmässigen Kontakt pflegt er auch mit den Crews auf den Rega-Basen: Sie steuern wertvolle Ideen bei, wie man die Schulungstage noch lehrreicher gestalten könnte, um die Zusammenarbeit am Einsatzort weiter zu verbessern.



Das **Team Partnerausbildung** sorgt für eine gute und sichere Zusammenarbeit der Rega-Crews und ihrer Einsatzpartner.

Karin Zahner

Lesen Sie weiter auf Seite 14 ►

# «Ein reibungsloser Ablauf zwischen den Einsatzpartnern kommt den Patienten zugute.»



9:00

14



11:30

▲ Der Leiter Partnerausbildung, Patrick Sieber, gibt angehenden Rettungsanwärterinnen und -anwärtern zu Beginn des Ausbildungstages einen theoretischen Einblick in die Arbeit der Rega.

◀ Im Hangar der Rega-Basis in Dübendorf beginnt der praktische Teil der Ausbildung. Dabei bleibt auch immer Zeit für Fragen oder Anregungen.

► Das Rettungsmaterial kennenlernen: Eine Teilnehmerin wird im Bergedreieck am Kran hochgezogen. Mit diesem «Gstältli» fliegen die Rega-Crews Patienten an der Rettungswinde aus.



11:45



13:30



13:40



◀Erfahrungen sammeln: Wer einmal den starken Abwind eines landenden Helikopters gespürt hat, weiss, wieso man in der Endphase des Einweisens in die Hocke gehen muss.

► Wie ist ein Rega-Helikopter ausgerüstet? Patrick Sieber zeigt die medizinische Ausrüstung der Helikopter-Crew.



15:00

► Der Kurs mit den rund 20 Teilnehmenden ist abgeschlossen. Am Telefon klärt Patrick Sieber letzte Details für den nächsten Ausbildungstag.



16:30



17:30

◀ In seiner Freizeit treibt Patrick Sieber gerne Sport. Im Winter ist er oft auf den Ski anzutreffen.



Ein Video zur Arbeit des Teams **Partnerausbildung** finden Sie unter [www.rega.ch/video](http://www.rega.ch/video)

# Papierlos im Einsatz

16

**Welche Medikamente werden verabreicht? Wie verändert sich der Herzschlag eines Patienten über die Dauer der Behandlung? Die Notärztinnen und Notärzte der Rega dokumentieren jeden Behandlungsschritt. Was früher handschriftlich auf einem Papierblock notiert wurde, wird heute digital mit einem Tablet erfasst. Erfahren Sie, wie das digitale medizinische Einsatzprotokoll die Notärztinnen und Notärzte unterstützt und weshalb davon auch die Patienten profitieren.**

Sobald die Rega-Einsatzzentrale den Rettungshelikopter für einen Einsatz anbietet, erhalten alle Crewmitglieder – Pilot, Rettungssanitäter und Notärztin – auf ihren Smartphones ein digitales Aufgebot: Darin enthalten sind bereits die wichtigsten Informationen wie Name, Geschlecht oder Jahrgang des Verletzten oder Erkrankten sowie die Alarmursache.

Neu wird auf einem Tablet der Notärztin automatisch ein medizinisches Protokoll eröffnet. Das Tablet begleitet sie auf jedem Einsatz, und jeder Behandlungsschritt wird darin festgehalten. Bisher dienen vorgedruckte Formulare mit Durchschlag als medizinisches Protokoll, dokumentiert wurde handschriftlich. Häufig findet die medizinische Versorgung der Patienten draussen und teilweise unter schwierigen Umständen statt. Bei widrigem Wetter mit klammen Fingern Notizen zu verfassen, ist zwar möglich. Aber insbesondere bei Regen, Wind und Kälte kam es vor, dass dabei nicht nur die

Lesbarkeit der Handschrift in Mitleidenschaft gezogen wurde, sondern auch der eigentliche Informationsträger – das Papier.

## **Auf dem Tablet erfassen**

Zurück zum digitalen Protokoll. Am Einsatzort eingetroffen, versorgt die Rega-Notärztin den Patienten. Jeder Behandlungsschritt, Unfallort und Unfallhergang sind nun mit wenigen Eingaben rasch auf dem Tablet erfasst: Ist der Patient ansprechbar, seine Atmung stabil? Werden ihm Medikamente verabreicht und, falls ja, in welcher Dosierung? Die Benutzeroberfläche ist grosszügig gestaltet. Der Ärztin helfen Symbole auf dem Bildschirm bei der Eingabe. Sie kann sie auch mit eiskalten Fingern oder mit Handschuhen anwählen.

Um eine Verdachtsdiagnose zu erfassen, kann die Notärztin auf der Silhouette eines Menschen den verletzten Körperteil oder die betroffene Stelle anwählen und bestimmt



dann mittels Auswahlmenü die weiteren Details: Wird zum Beispiel der Arm angetippt, lässt sich unter Ober- oder Unterarmbruch, Schulterluxation oder anderen häufigen Verletzungsmustern auswählen.

#### Datenfluss während des Fluges

Auch während des Fluges ins Spital wird das digitale Protokoll laufend ergänzt: Einerseits übermitteln die medizinischen Geräte im Helikopter automatisch Vitaldaten des Patienten, wie zum Beispiel den Sauerstoffgehalt im Blut oder die Herzfrequenz, ans Tablet. Andererseits erfasst und ergänzt die Notärztin manuell die Angaben zur Therapie und zum Verletzungs- oder Krankheitsbild.

Das digitale medizinische Einsatzprotokoll unterstützt die Notärztin bei ihrer Aufgabe, und die einfache Handhabung entlastet sie. So kann sie sich noch stärker auf diejenigen Aufgaben

fokussieren, die nicht digitalisiert werden können: beispielsweise auf die Überwachung und auf den direkten Kontakt mit den Patienten.

#### Eindeutige Informationen für das Spital

Ist der Rega-Helikopter beim Spital gelandet, übergibt die Crew den Patienten dem Spitalpersonal. Dabei informiert die Rega-Notärztin den weiterbehandelnden Arzt mündlich und mithilfe der im Protokoll festgehaltenen Informationen über den Unfallhergang, die bereits getroffenen Massnahmen und den Zustand des Patienten. Bisher überliess sie dem Spitalpersonal nach der Übergabe einen Durchschlag ihres Papierformulars. Nun wird das digitale Protokoll mittels einer verschlüsselten E-Mail an das Spital übermittelt – sodass auch nach dem Abflug der Rega-Crew eine eindeutige und saubere Dokumentation verfügbar ist.

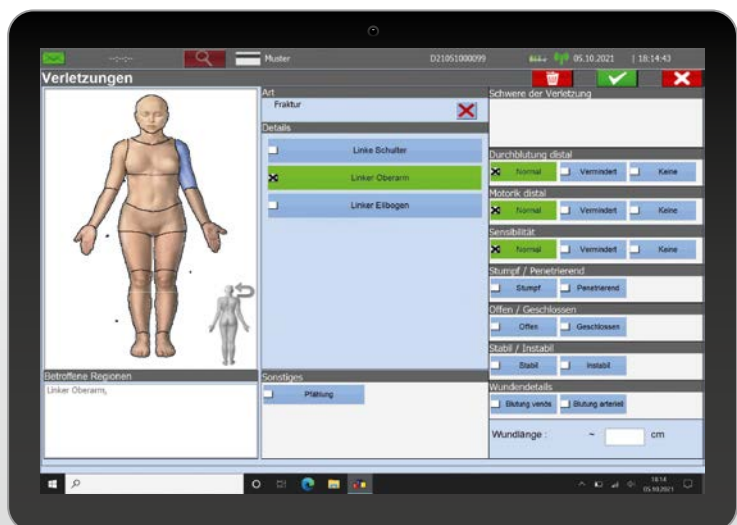
Corina Zellwegger

## W Hohe Anforderungen an neue Lösung

Bei einem Rega-Einsatz erfolgt die Versorgung der Patienten meist draussen, und die Flugzeit vom Einsatzort zum Zielspital ist häufig kurz. Trotzdem ist die vollständige, fehlerlose und beständige Dokumentation über die getroffenen Therapiemassnahmen von grosser Bedeutung für die Weiterbehandlung der Patientinnen und Patienten im Spital.

#### Der Weg zum neuen Tool

Bei der Digitalisierung des medizinischen Einsatzprotokolls war eine besonders benutzerfreundliche und strapazierfähige IT-Lösung gefragt. Ein Team von Notärztinnen und Informatikspezialisten der Rega erarbeitete die Vorgaben. Analysiert wurde, was die Notärztinnen und Notärzte im Einsatz benötigen und wie sie möglichst gut durch ein technisches Hilfsmittel unterstützt werden können. Das Projektteam hat schliesslich einen Hersteller gefunden, der seine Branchenlösung flexibel den speziellen Anforderungen der Rega anpassen konnte. Nach ersten Tests auf ausgewählten Einsatzbasen sind die Tablets mit dem neuen digitalen Einsatzprotokoll nun auf allen Rega-Basen im Einsatz.



#### Erste Verdachtsdiagnosen einfach und schnell eingeben:

Die Rega-Notärztin tippt den verletzten Körperteil oder die betroffene Stelle auf dem Bildschirm an und erfasst dann im Auswahlmenü die weiteren Details.

# Der Jet-Betrieb

Die drei Rega-Ambulanzjets fliegen Patientinnen und Patienten aus der ganzen Welt zurück in ihre Heimat. Hierfür braucht es nicht nur eine Jet-Crew, sondern auch viele Mitarbeitende aus unterschiedlichen Teams und eine entsprechende Infrastruktur. Wir geben Einblick ins Rega-Center beim Flughafen Zürich, wo der Jet-Betrieb beheimatet ist.

18

Helikopter-  
Einsatzzentrale

## Viel Betrieb im Hangar

- 8 Ein Ambulanzjet ist von einer **Repatriierung zurückgekehrt**. Die Crew rollt die Patientin zur bereitstehenden Ambulanz und übergibt sie dem Rettungsdienst.
- 9 Wenige Meter nebenan kontrollieren die **Jet-Mechaniker** das Triebwerk eines Rega-Jets.
- 10 Im hinteren Teil des Hangars befindet sich der **Instandhaltungsbetrieb der Rettungshelikopter**.
- 11 Vor dem Hangar steht der dritte Ambulanzjet. Während er betankt wird, führt die **Rega-Pilotin den Pre-Flight-Check** durch und prüft unter anderem die äusseren Bestandteile des Flugzeugs auf mögliche Schäden. Kurz darauf rollt der Jet in Richtung Startbahn des Flughafens Zürich.





## Jet-Einsatzzentrale: Die Repatriierung wird geplant

**1 Einsatzleiterinnen und Einsatzleiter** nehmen die Anrufe von Patienten und Angehörigen an die internationale Rega-Alarmnummer entgegen. Die Einsatzleiter stehen in engem Kontakt mit Beratungsärzten und Dispatchern und koordinieren und organisieren jede Repatriierung von A bis Z.

**2 Beratungsärztinnen und Beratungsärzte** sprechen mit den behandelnden Medizinern vor Ort sowie Patienten und Angehörigen. Dann entscheiden sie über Notwendigkeit, Art und Zeitpunkt einer Repatriierung.

**3 Dispatcher** berechnen die Flugrouten der Rega-Jets mit allfälligen Zwischenlandungen, erstellen die Treibstoffberechnungen und übergeben den Piloten vor dem Start alle notwendigen Flugunterlagen.

**4 Im Briefingraum** kommen die zuständige Einsatzleiterin oder der Einsatzleiter und die Jet-Crew rund eine Stunde vor dem Abflug zusammen, um den Ablauf des bevorstehenden Einsatzes zu besprechen.

## Medizin- & Materialraum

**5** Hier lagern zusätzliches **Material und Ausrüstung**, wie beispielsweise ein Transportinkubator für Neugeborene oder Ersatzsauerstoffflaschen.

**6** Im Medizinraum rüstet sich die medizinische Crew mit **Medikamenten und Verbrauchsmaterial** für den bevorstehenden Einsatz aus.

## Zufahrt für Rettungsdienste

**7** Ambulanzfahrzeuge können im Rega-Center **direkt bis zum Ambulanzjet** fahren. So können Patientinnen und Patienten schonend und ohne Zeitverlust dem Rettungsdienst übergeben werden.



Ein Video zur Wartung der Ambulanzjets finden Sie unter [www.rega.ch/video](http://www.rega.ch/video)





## Retten ist KLASSE –

## Erste Hilfe an Schulen

Laut Hochrechnungen der Beratungsstelle für Unfallverhütung (BfU) verletzen sich an Schweizer Schulen jedes Jahr rund 49'000 Schülerinnen und Schüler.

Jugendliche, die in einer medizinischen Notfallsituation genau wissen, was zu tun ist, und kompetent helfen können? Im Schulprogramm «Retten ist KLASSE – Erste Hilfe an Schulen» lernen Schülerinnen und Schüler ab 12 Jahren genau das.

Erste Hilfe zu leisten, ist keine Frage des Alters.  
Denn auch hier gilt der Grundsatz: **Nur nichts tun ist falsch!**



Detaillierte Informationen:  
[samariter.ch/retten-ist-klasse](https://samariter.ch/retten-ist-klasse)

Ein Programm des Schweizerischen Samariterbunds SSB  
und der Schweizerischen Rettungsflugwacht Rega.



# Retten ist KLASSE

 samariter  rega  for you



# Meinung

Ernst Kohler

«Wir können auch IT-Lösungen nicht ab Stange kaufen.»



21

Flink wischen die kleinen Finger über das Tablet. Eine neue Rechenaufgabe erscheint auf dem Screen, und nach kurzer Bedenkzeit wird einer der drei Lösungsvorschläge ange-tippt. «Gut gemacht – acht aus zehn Aufgaben richtig gelöst» erscheint zusammen mit einer Konfetti-Animation auf dem Screen. Meine siebenjährige Enkelin strahlt mich an und wählt «Aufgaben wiederholen».

Mit welcher Selbstverständlichkeit bereits Zweitklässlerinnen digitale Geräte nutzen, zeigt, wie stark die Informationstechnologie unseren Alltag durchdringt. Auch bei der Rega, die schon immer modernste Technologie eingesetzt hat, um die Luftrettung weiter zu verbessern, sind in allen Bereichen digitale Lösungen präsent.

Was für unsere Luftfahrzeuge gilt, trifft auch auf unsere IT-Lösungen zu: Meistens können wir sie nicht «ab Stange» kaufen. Wir beschäftigen deshalb Business Process Engineers und IT-Projektleiter in den eigenen Reihen. Mit ihrem Know-how über unsere Einsatzfähigkeit und Prozesse passen sie zusammen mit IT-Dienstleistern Standardlösungen für uns an oder entwickeln gar massgeschneiderte Lösungen. Ein Beispiel aus dem Hangar gefällig?

Sobald ein Rega-Helikopter in den Hangar auf einer Einsatzbasis geschoben wird, aktualisiert sich die elektronische Karte mit den Luftfahrthindernissen im Cockpit automatisch

über WLAN. Bis anhin mussten unsere Helikopterpiloten die Karte mittels USB-Stick regelmässig und «eigenhändig» aktualisieren. Der neue, automatisierte Prozess ist nicht nur zeitsparend, sondern erhöht auch die Sicherheit im Einsatz.

Ein anderes Beispiel ist das digitalisierte medizinische Einsatzprotokoll: Auf den Seiten 16 und 17 können Sie lesen, wie dieses unsere Notärztinnen und -ärzte im Einsatz unterstützt und dafür sorgt, dass jeder Behandlungsschritt sauber dokumentiert wird.

So toll und vielversprechend neue digitale Lösungen auch sind, der Weg dahin kann steinig sein: IT-Projekte sind oft komplex und teuer. Gross ist auch die Gefahr, dass man sich verzettelt und zu viele Digitalisierungsprojekte gleichzeitig anstösst. Umso wichtiger ist es deshalb, eine Strategie zu verfolgen. Unsere Digitalstrategie gibt uns eine klare Richtung vor und unterstützt uns auch bei der Priorisierung der IT-Projekte. Dabei orientieren wir uns an einem Wert, der die Rega seit jeher prägt: dem Patientenwohl. Es ist quasi unser «Kompass». Wie bei anderen Investitionen fragen wir uns auch bei einem IT-Projekt immer: Was nützt es den Patientinnen und Patienten? Diese klare Ausrichtung ist zeitlos, technologieunabhängig, ohne Wenn und Aber vertretbar und hilft der Rega seit 70 Jahren dabei, die richtigen Entscheidungen zu treffen.

**Die Ausrichtung am Patientenwohl gibt im Bereich der Digitalisierung die Richtung vor.**



**Ernst Kohler**

58, ist seit 2006 CEO der Rega. Der ehemalige Flugplatzchef und Bergführer ist vierfacher Vater und wohnt in der Region Luzern.

# «Die Rega ist eine wichtige Partnerin»

22

A man in winter gear, including a dark jacket with orange accents and a large backpack, is kneeling in the snow. He is smiling and has sunglasses on his head. In the background, two skis are stuck upright in the snow, forming an 'X' shape. The scene is set in a snowy, outdoor environment.

**Beat Rohrbach ist seit über zehn Jahren Pistenrettungschef an der Lenk. Er sorgt mit seinem Team für die Sicherheit auf der Piste und leistet verunfallten Wintersportlern Erste Hilfe. Die Rega ist für ihn eine wichtige Partnerin – in der Ausbildung und im Ernstfall.**



## Sie arbeiten eng mit der Rega zusammen. Wie sieht dies im Alltag aus?

Verunfallt ein Wintersportler in unserem Skigebiet, sind die Pistenpatrouilleurinnen und Pistenpatrouilleure als Erste an der Unfallstelle. Wir beurteilen die Lage, leisten Erste Hilfe und entscheiden dann, ob es einen Rettungshelikopter braucht. Wenn das der Fall ist, alarmieren wir die Rega unter der Notrufnummer 1414 und sichern die Piste, damit der Helikopter landen kann. Damit das alles reibungslos läuft, bilden wir unsere Patrouilleure in enger Zusammenarbeit mit der Rega aus.

## Welche Aus- und Weiterbildung benötigt ein Pistenpatrouilleur?

Der Grundkurs zum Patrouilleur A dauert rund 14 Tage. Dabei lernen die Teilnehmenden beispielsweise, wie man Pisten korrekt markiert und absperrt, wie man Patientinnen und Patienten medizinisch erstversorgt oder wie man die Rega richtig alarmiert. Danach kann man sich zum Patrouilleur B mit Fokus auf Schneekunde und Lawinenrettung weiterbilden und einen zusätzlichen Lawinensprengkurs besuchen. Wer Pistenrettungschef werden möchte, absolviert nochmals einen Kurs zum Patrouilleur C. Dessen Schwerpunkte liegen bei Führungs- und Managementthemen.

## Welche Aufgaben übernimmt die Rega in der Ausbildung?

Zwei Themen sind dabei zentral: Erstens vermittelt uns die Rega wichtiges medizinisches Know-how. In der Regel bildet eine Notärztin oder ein Rettungssanitäter der Rega den Pistenrettungsdienst in der medizinischen Erstversorgung aus. Zweitens schult das Team der

Rega-Partnerausbildung (siehe S. 13) unsere Patrouilleure im sicheren Umgang mit dem Helikopter und in der Kommunikation via Funk.

## Nach welchen Kriterien entscheiden die Pistenretter, ob es den Rettungshelikopter braucht?

Bei lebensbedrohlichen Verletzungen rufen wir einen Rettungshelikopter. Bei allen anderen Verletzungen entscheiden wir nach verschiedenen Kriterien. Dazu gehören medizinische Aspekte, die Zugänglichkeit zum Patienten, die Wetterbedingungen sowie die Verhältnismässigkeit. Wir fragen uns zum Beispiel: Hat der Patient starke Schmerzen? Sind Folgeschäden durch einen schnellen Transport ins Spital vermeidbar? Liegt der Patient an einer für uns zugänglichen Stelle, und können

wir ihn von da mit dem Schlitten abtransportieren? Auch das Alter des Patienten kann eine Rolle spielen.

## Gibt es neben Unfällen auf den Pisten andere Berührungspunkte mit der Rega?

Ja, die Rega ist in vielerlei Hinsicht eine wichtige Partnerin. Etwa bei Lawinnenniedergängen, nach Arbeitsunfällen und bei akuten medizinischen Problemen im Skigebiet oder bei Seilbahn- oder Sesselbahnevakuationen, die wir regelmässig gemeinsam trainieren. Zudem können wir auf den Sozial- und Betreuungsdienst der Rega zurückgreifen, wenn wir nach einem schwierigen Einsatz psychologische Unterstützung benötigen.

## Wie hat sich Ihre Arbeit über die Jahre verändert?

Wir sind heute besser ausgerüstet und ausgebildet als früher. Einerseits



## Pisten- und Rettungsdienste

In den Wintersportgebieten der Schweiz arbeiten rund 2'500 Personen im Pisten- und Rettungsdienst. Sie präparieren und kontrollieren täglich rund 7'500 Pistenkilometer und sorgen für Sicherheit im Wintersport. Bei Unfällen auf Skipisten stehen die Pistenpatrouilleure im Einsatz, sichern die Unfallstelle, leiten erste medizinische Massnahmen ein und bieten, wenn nötig, einen Rettungshelikopter auf.

haben wir anderes Material zur Verfügung, wie zum Beispiel Vakuummatratzen. Andererseits haben wir auch unsere Ausbildung professionalisiert. Insbesondere in der Ersten Hilfe bilden wir unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter heute noch fundierter aus. All dies kommt am Ende unseren Gästen auf den Pisten zugute.

## Wird heute öfter ein Rettungshelikopter angefordert als früher?

Nein. Wir haben diesbezüglich seit Jahren konstante Zahlen: Im Durchschnitt fordern wir in knapp 20 Prozent der Pistenunfälle, bei denen wir vor Ort Erste Hilfe leisten, einen Rettungshelikopter an.

## Welche Tipps geben Sie Wintersportlern, damit sie unfallfrei die Piste hinunterkommen?

Die FIS-Regeln einzuhalten, ist das Wichtigste. Sich aufzuwärmen und den Fähigkeiten angepasst zu fahren, hilft ebenfalls, Unfälle zu vermeiden.

*Interview: Karin Zahner*

► **Sicherheit auf der Piste:** Die FIS-Regeln finden Sie unter [www.skus.ch/fis-regeln](http://www.skus.ch/fis-regeln)



24

**Briefing am frühen Morgen:** Die Einsatzleiterin informiert die Jet-Crew über den Tagesablauf. Bevor sie sich zum Ambulanzjet im Hangar begeben, erhalten alle die nötigen Informationen zu den beiden Patienten sowie zu den einzelnen Etappen.



**Zweite Landung in Nîmes:** Über die in der Tür verstaubare Rampe wird der zweite Patient des Tages liegend in den Rega-Jet geschoben.



# Zweimal Südfrankreich und zurück

Vier Tage vor dem Einsatz alarmiert der Vater des 17-jährigen Owen die Rega aus einem Spital in der Nähe von Cannes. Bei seinem Sohn wurden vor einigen Tagen innere Blutungen festgestellt, deren Ursachen noch immer ungeklärt sind. Der Rega-Beratungsarzt steht seither im engen Austausch mit dem Vater und den behandelnden Ärzten vor Ort – denn bevor ein Rega-Jet zu einem Einsatz abhebt, bedarf es einer gründlichen medizinischen Abklärung. Schnell wird klar: Eine Rückreise in die Schweiz auf dem Landweg wäre aufgrund der unklaren medizinischen Situation zu riskant, weshalb sich der Beratungsarzt für eine Repatriierung im Rega-Ambulanzjet entscheidet. Was zu diesem Zeitpunkt noch niemand weiss: Owen wird auf dem Repatriierungsflug zurück in die Schweiz nicht der einzige Patient bleiben.

Unweit vom jungen Mann entfernt, in Nîmes, befindet sich ein weiterer Rega-Gönner in Spitalpflege: Er fuhr mit dem Motorrad mit rund 100 Stundenkilometern in ein Kiesbett und stürzte. Dabei verletzte er sich schwer. In der Notfallstation in Frankreich werden ein Schlüsselbeinbruch, vier gebrochene Rippen und eine Lungenquetschung diagnostiziert. Weil aufgrund der Verletzungen im Brustbereich eine Verschlechterung des Zustandes



**Karine Lang**  
45, Intensivpflegefachfrau

«Wir müssen flexibel bleiben und auch auf Unvorhergesehenes reagieren können.»

**Die Sonne durchbricht die Wolkendecke an der Côte d'Azur an diesem Sonntag nur selten. Die Crew des Rega-Ambulanzjets ist in Südfrankreich gleich für zwei Rega-Gönner unterwegs, die in die Schweiz repatriert werden.**

25

in den nächsten Stunden und Tagen nicht ausgeschlossen werden kann, entscheiden sich die Rega-Beratungsärzte auch in seinem Fall für eine Rückführung im Ambulanzjet. Aufgrund des aktuellen Aufenthaltsorts und ihrer Diagnosen können die beiden Patienten gemeinsam in die Schweiz repatriert werden. Etwa bei jeder dritten Repatriierung mit einem Rega-Jet werden zwei oder in Ausnahmefällen auch mehr Patienten zurück in die Heimat geflogen.

Die Repatriierung der beiden Patienten wird auf den Folgetag angesetzt. Nun beginnt für die Rega-Einsatzleiterin im Rega-Center eine aufwendige Vorbereitung, denn anders als bei einer Repatriierung mit nur einem Patienten müssen hier mehrere Patiententransporte am Boden und mehrere Starts und Landungen organisiert und koordiniert werden. Die Einsatzleiterin erstellt den Zeitplan, bittet die Crew auf und beginnt damit, Ambulanzfahrzeuge in Südfrankreich und in der Schweiz zu organisieren. ▶

Diese sollen die beiden Patienten in Frankreich zum Rega-Jet und später in der Schweiz in die Zielspitäler transportieren. Währenddessen berechnet der Dispatcher in der Einsatzzentrale die Flugrouten unter Berücksichtigung der Wind- sowie Wetterverhältnisse und erstellt die Treibstoffberechnung.

**Vorbereitung für einen reibungslosen Einsatz**

Am nächsten Morgen bereiten sich die Intensivpflegefachfrau Karine Lang und die Flugärztin Eliane Dössegger im Medizinraum des Hangars im Rega-Center auf den Einsatz vor. Es gilt, die richtigen Medikamente und das passende Material für beide Patienten dabei zu haben. «Wir müssen immer flexibel bleiben und auf Unvorhergesehenes reagieren können», erklärt Karine Lang. Zur selben Zeit besprechen Pilot Stefan Hug und Co-Pilotin Annika Berner die Details zum Flug sowie Start- und Landezeiten. Pünktlich um acht Uhr trifft sich die gesamte Crew zum gemeinsamen Briefing mit der Einsatzleitung. Kurz vor neun Uhr hebt der Rega-Jet in Richtung südfranzösische Küste ab und landet eine knappe Stunde später in Cannes.

**Fragen an den Patienten**

Patient Owen fühlt sich inzwischen etwas besser. Die Ursache für die schweren Blutungen wurde aber noch immer nicht gefunden,

und sein Zustand könnte sich jederzeit verschlechtern. Bis er im Rega-Jet ist, wird er von Rettungssanitätern des Ambulanzdienstes betreut. Nach der Übergabe an die Rega-Crew überprüfen Eliane Dössegger und Karine Lang seinen Gesundheitszustand und stellen ihm dabei ein paar einfache Fragen – zum Beispiel nach dem heutigen Datum oder dem Grund für die Repatriierung. «Das mache ich, wenn möglich, bei allen Patienten. Es hilft uns dabei, ihren aktuellen Zustand zu verstehen und ihre Verfassung einzuschätzen, damit wir ihnen



**Verabschiedung in der Schweiz:**  
Der Rettungsdienst wird Owen ins Universitätsspital Lausanne fahren.



**Die Jet-Crew der Rega**



**Jetpilot/Jetpilotin**

Der Rega-Jet wird immer von zwei Piloten, einem Commander und einem Co-Piloten,

geflogen. Je nach Flugzeit und Gesamtdauer des Einsatzes befinden sich bis zu vier Piloten an Bord, die sich während des Fluges im Cockpit abwechseln. Zum Aufgabenspektrum der Jetpiloten und -pilotinnen gehören auch die Organisation von Treibstoff bei Zwischenlandungen oder die Beurteilung der Wetterlage während des Fluges.



**Flugärztin/Flugarzt**

Beim Briefing vor dem Einsatz erhält die Flugärztin alle wichtigen Informationen

zum Patienten. Vor dem Flug prüft sie die medizinische Ausrüstung im Rega-Jet, zum Beispiel den Sauerstoffvorrat. Im Spital im Ausland spricht sie sich mit den behandelnden Ärzten vor Ort ab, um die optimale medizinische Versorgung während der Repatriierung zu gewährleisten. Die Flugärztin trägt die medizinische Verantwortung für den Einsatz.



**Intensivpflegefachperson**

Sie sorgt zusammen mit der Flugärztin für eine fachgerechte

medizinische Betreuung – von der Übernahme der Patienten im Ausland bis zu deren Übergabe in der Heimat. Zudem bereitet sie vor dem Einsatz medizinisches Material vor, sorgt für die Verpflegung im Flugzeug und koordiniert zwischen fliegender Crew, medizinischer Crew und involvierten Partnern, wie beispielsweise Ambulanzdiensten.





**Alles unter Kontrolle:** Im Cockpit haben Stefan Hug und Annika Berner die Instrumente im Blick.

während des Flugs bestmöglich helfen können», erklärt Eliane Dössegger. Einige Minuten früher als geplant hebt der Ambulanzjet in Richtung Nîmes ab.

#### Zur richtigen Zeit am richtigen Ort

Der Flug verläuft problemlos, und schon bald rollt der Rega-Jet auf seinen Standplatz. Es verstreichen nur wenige Minuten, bis das blau-weiße Ambulanzfahrzeug mit dem zweiten Patienten des heutigen Tages auftaucht. Für Stefan Hug und Annika Berner gerade Zeit genug, um die speziell für die Rega-Jets angefertigte Rampe auszuklappen, auf der später der Patient in den Jet geschoben wird. Der 58-jährige Mann ist müde, aber sichtlich erleichtert, dass es nun in die Heimat geht. Die medizinische Crew und Patienten sind bereit für den Flug, Eliane Dössegger und Karine Lang geben grünes Licht in Richtung Cockpit. Bisher läuft der Einsatz reibungslos, und die Rega-Crew ist dem ursprünglichen Zeitplan mittlerweile 30 Minuten voraus. Deshalb teilt die Einsatzleiterin im Rega-Center den Ambulanzdiensten in der Westschweiz und in Zürich die neuen Ankunftszeiten mit. Dank dieser Information wartet in Genf rechtzeitig ein Ambulanzfahrzeug auf die Rega-Crew. Dieses wird den Patienten Owen ins Spital fahren.

#### Nach dem Einsatz ist vor dem Einsatz

Vor dem letzten Take-off des heutigen Tages checkt Karine Lang nochmals den Zustand des zweiten Patienten. Er hat bisher geschlafen und wird auch den letzten, kurzen Flug von Genf nach Zürich schlafend verbringen. Sein Zustand ist stabil, und im Hangar des Rega-Centers wird ein Ambulanzfahrzeug auf ihn warten und ihn ins Spital transportieren. Kurz vor der Landung erwacht er dann aber doch. «Wir sind gleich zu Hause», lässt ihn Eliane Dössegger vor dem Aufsetzen des Jets auf der Piste 14 wissen. Im Rega-Hangar verabschiedet sich die Crew vom Patienten, bevor er im Ambulanzfahrzeug die kurze Fahrt ins Zielspital antritt.

Für die vierköpfige Crew ist der Arbeitstag noch nicht beendet. Sie sorgt dafür, dass der Jet wieder bereit für den nächsten Einsatz im Hangar des Rega-Centers steht. Beim abschliessenden Debriefing bespricht die Besatzung die vergangenen Stunden. Die Zusammenarbeit und die Kommunikation mit der Einsatzzentrale haben hervorragend funktioniert. Während die Crew den Briefingraum verlässt, werden in der Einsatzzentrale bereits die nächsten Reparaturen geplant.

Mathias Gehrig

**Die Einsatzleitung im Rega-Center am Flughafen Zürich steht auch während des Einsatzes stets in Kontakt mit der Crew des Ambulanzjets.**



**Weitere Informationen** zu unserer internationalen Einsatzfähigkeit finden Sie unter [www.rega.ch/repac](http://www.rega.ch/repac)

# Blockiert im Nebel

**Zwei Bergsteiger werden am Schreckhorn vom schlechten Wetter überrascht. Aufgrund dichten Nebels kann der aufgebotene Rega-Helikopter nicht zu ihnen vorstossen. Zwei Bergretter machen sich zu Fuss auf den Weg.**



28

## Schreckhorn (BE), 3.7.2021

Es ist ein Abend Anfang Juli. Zwei Bergsteiger befinden sich im Abstieg vom Schreckhorn, als das Wetter umschlägt: Eine Regenfront zieht über das Berner Oberland, dichter Nebel umhüllt die Berggipfel. Aufgrund der schlechten Sicht ist ein Weitergehen zu gefährlich. Sie alarmieren die Rega.

In der Einsatzzentrale am Flughafen

Zürich bietet Einsatzleiterin Marcia Wiederkehr umgehend einen Bergretter des Schweizer Alpen-Club SAC auf und alarmiert die Crew der Basis Wilderswil. Diese nimmt im Tal den Bergretter auf und fliegt für einen ersten Rekognoszierungsflug in Richtung Schreckhorn. Pilot Rick Maurer erinnert sich: «Die Nebeldecke am Gipfel war zu dicht, wir konnten die zwei nicht lokalisieren.»

Ein Vorstoss zu den zwei blockierten Alpinisten ist nur zu Fuss möglich. Hierfür wird ein zweiter Bergretter aufgeboten, und die Rega-Crew setzt beide unterhalb des Nebels auf knapp

**Rick Maurer, Helikopterpilot**

«Die Nebeldecke am Gipfel war zu dicht. Wir konnten sie nicht lokalisieren.»

3'000 m ü. M. ab. Einsatzleiterin Wiederkehr bleibt indes im Kontakt mit den Alarmierenden. Diese frieren und befürchten, die Nacht im Fels verbringen zu müssen. Marcia Wiederkehr beruhigt, dass die Retter unterwegs seien, und rät, sich auf der Stelle zu bewegen, um warm zu bleiben.

Noch vor Einbruch der Dunkelheit gelangen die zwei Bergretter zu den beiden Alpinisten.

Gemeinsam machen sie sich an den Abstieg. Ihr Ziel ist die Nebeluntergrenze, damit sie dort vom Rettungshelikopter ausgeflogen werden können.

Die Crew hält sich auf der Basis Wilderswil bereit. Es ist schon dunkel, als die zwei Bergretter melden, dass die Sicht nun für einen Rettungsflug ausreichen sollte. Auf dem Gletscher unterhalb des Gipfels kann Pilot Maurer den AgustaWestland Da Vinci absetzen und die erschöpften, aber unverletzten Bergsteiger und ihre beiden Retter nacheinander ins Tal fliegen.

Wanda Pfeifer

## Vom Wasser überrascht

### Sihlmatt (ZH), 25.7.2021

Zwei Fussgänger machen Halt im Uferbereich der Sihl, als sie vom plötzlich stark ansteigenden Fluss überrascht und umspült werden. Die Crew der Basis Zürich befreit sie mit der Rettungswinde aus ihrer misslichen Situation.

## Evakuierung vom Hausdach

### Onex (GE), 15.8.2021

In einem hohen Wohnblock benötigt ein Mann medizinische Hilfe und einen Transport ins Spital. Die Einsatzpartner vor Ort entscheiden sich für eine Evakuierung vom Hausdach mittels Helikopter. Die Crew der Partnerbasis Genf fliegt den Patienten an der Rettungswinde vom Dach und übergibt ihn für den weiteren Transport an die Ambulanz.

## Sturz mit dem Mountainbike

### Warth-Weiningen (TG), 24.8.2021

Ein Mountainbike-Fahrer stürzt in einem Waldstück und fällt rund 20 Meter eine steile Böschung hinunter. Die Rega-Crew der Basis Mollis fliegt den verletzten Mann mit der Rettungswinde aus dem unwegsamen Gelände und in ein Zentrumsspital.



## Der Rega-Ambulanzjet in Zahlen

**1'500** Stunden ist ein Rega-Ambulanzjet jährlich im Durchschnitt in der Luft.

**440** verschiedene Werkzeuge sind im Werkzeugtrolley eines Jet-Mechanikers versorgt.

**33** Kilo wiegt eine Frontscheibe des Cockpits des Rega-Ambulanzjets.



abc

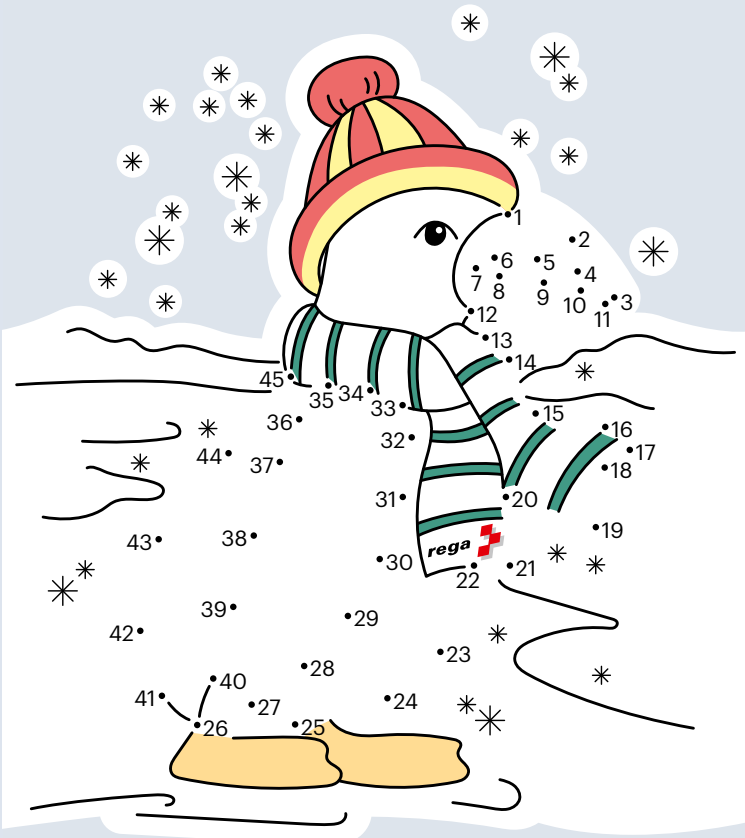
# Rega-Kids

**Wettbewerb** Ordne die Fussabdrücke den Tieren zu. Trage die Zahl des Abdrucks zum passenden Tier in den weissen Kreis ein und notiere die Kombination des Lawinenhundes als Lösung.

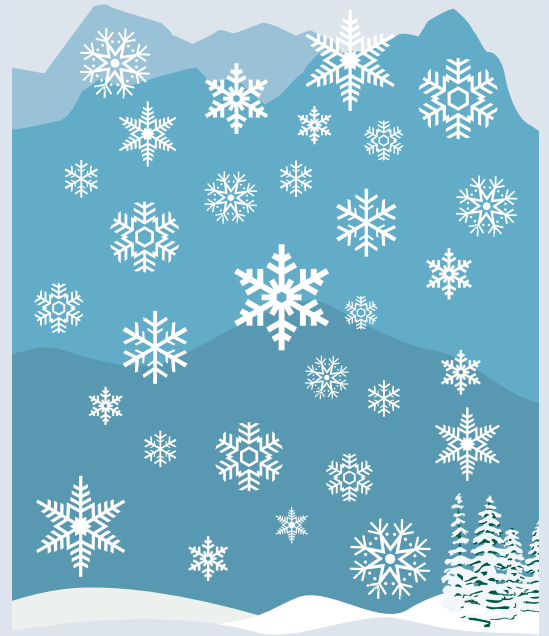
			
Hase	Hirsch	Lawinenhund	Eichhörnchen
A <input type="radio"/>	B <input type="radio"/>	C <input type="radio"/>	D <input type="radio"/>
1	2	3	4
			

Lösung: \_\_\_\_\_

**Malen nach Zahlen** Verbinde die aufeinanderfolgenden Zahlen miteinander und vervollständige die Zeichnung.



**Schneeflocken sortieren** Wie viele unterschiedliche Schneeflocken findest du?



29

## Wettbewerb

**Schreibe die Lösung auf eine Postkarte und sende diese bis 31. Dezember 2021 an:**

Schweizerische Rettungsflugwacht Rega  
«Quiz» Rega-Magazin 1414  
Postfach 1414  
8058 Zürich-Flughafen

Unter den richtigen Antworten verlosen wir zehn Schultaschen im Wert von je CHF 39.-.  
**Wir drücken dir die Daumen!**



**Lösung aus Nr. 96: 3**

**Je eine Rega-Isolier-Trinkflasche haben gewonnen:**

S. Brünisholz, Pâquier-Montbarry | E. Voirol, Auvier | G. Andrey, Broc | H. Jeckelmann, Malters | A. Ledermann, Belp | E. Buchs, Im Fang | A. Sommer, Dübendorf | V. Bigler, Uetendorf | E. Rocchinotti, Locarno | F. Pesenti, Biasca

**Wir gratulieren!**



## 30 **Durch die verschneite Landschaft zu wandern, fordert den Körper und entspannt den Geist. Eine sorgfältige Vorbereitung der Tour hilft, Notfälle zu verhindern.**

Regelmässigen Schrittes durch den Schnee zu wandern und dabei abseits von Pisten die Natur neu zu entdecken, begeistert immer mehr Menschen. Viele Tourismusregionen bieten einerseits markierte Winterwanderwege, andererseits ausgeschilderte Schneeschuhrouten an. Ob Winterwandern oder Schneeschuhlaufen: Wie das «normale» Wandern im Sommer verlangen die Touren im Schnee eine gute Vorbereitung und eine sorgfältige Planung.

### **Richtig winterwandern**

Beim Winterwandern können Sie die signalisierten Winterwanderwege (pinke Wegweiser mit Wanderer-Piktogramm) nutzen. Diese verlaufen möglichst abseits von Strassen und meist auf schneebedecktem Untergrund. Winterwanderwege verlangen Aufmerksamkeit und Vorsicht wegen des Schnees und der möglichen Rutschgefahr. Davon abgesehen stellen sie keine besonderen Anforderungen an die Wanderer und entsprechen

dem technischen Anspruch eines gelb markierten Wanderwegs ohne Hindernisse.

### **Trittsicher im Winterzauber**

Wenn Sie noch wenig Erfahrung mit dem Schneeschuhwandern haben, folgen Sie jeweils am besten den signalisierten Schneeschuhrouten (pinke Wegweiser mit Schneeschuh-

Symbol). Diese werden vom Betreiber gegen Lawinen geschützt, und schwierige Passagen werden in der Regel gesichert. Sie sind jedoch nicht so präpariert wie die Winterwanderwege und eignen sich deshalb nur für Schnee-, nicht aber für Wanderschuhe. Wenn Sie anspruchsvollere Touren abseits der markierten Routen planen, sollten Sie Ihr technisches



### **So sind Schneeschuhrouten markiert**

Der technische Schwierigkeitsgrad von signalisierten Schneeschuhrouten definiert sich über die Steigung und die Querneigung im Gelände und wird auf den Startinformationstafeln und optional auf den Zielwegweisern in den Farben Blau, Rot und Schwarz angegeben.

	Route leicht	2,5 km	<span style="color: blue;">■</span>
	Route mittel	5 km	<span style="color: red;">■</span>
	Route schwer	8,5 km	<span style="color: black;">■</span>

**leicht (blau):** nicht steil, mit Ausnahme von kurzen, ungefährlichen Steilpassagen  
**mittel (rot):** mässig steil, teilweise exponiert  
**schwer (schwarz):** oft steil und exponiert

**Pinke Wegweiser** mit Weissm Schneeschuhpiktogramm bezeichnen Schneeschuhrouten.



Können und Ihre Kondition richtig einschätzen. Je mehr Erfahrung Sie haben, desto besser können Sie die Risiken einschätzen. Dies betrifft besonders die Lawinengefahr. Denn gemäss der Beratungsstelle für Unfallverhütung (BfU) geschehen die meisten schweren Unfälle beim Schneeschuhwandern infolge von Lawinen. Berücksichtigen Sie beim Schneeschuhlaufen deshalb immer die aktuellen Schneeverhältnisse: Informieren Sie sich mit dem Lawinenbulletin über die Lawinensituation, und erkundigen Sie sich vor Ort bei den Bergbahnen nochmals nach den lokalen Bedingungen.

#### Laufend neu beurteilen

Ein erfahrener Tourengänger wird zudem während der Tour laufend eine Neubeurteilung der Situation vornehmen und je nach Tageszeit auch die Erwärmung nicht ausser Acht lassen. Ihr Risiko, von einer Lawine erfasst und verschüttet zu werden, können Sie mit verschiedenen Massnahmen reduzieren. Dazu gehören gute Geländekenntnisse und defensives Verhalten.

Bei einer Tour im Schnee gehört immer eine Standard-Notfallausrüstung dazu: Sie umfasst ein Lawinenverschütteten-Suchgerät (LVS), eine Lawinensonde und eine kompakte Schaufel (siehe auch Rega-Magazin Nr. 89: [www.rega.ch/lawinen](http://www.rega.ch/lawinen)).

#### Geeignete Kleider und Schuhe

Wie beim normalen Wandern sollten Sie auch beim Winter- oder Schneeschuhwandern auf die richtige Bekleidung achten. Feste, wasserdichte Schuhe mit griffiger Sohle sorgen für trockene Füsse und einen guten Halt. Zudem mindern gute Schuhe die Rutsch- und Stolpergefahren. Ihre Kleidung sollte dem Wetter angepasst sein und auch einen Regenschutz

#### Rega-Tipp

«Laden Sie vor der Wandertour den Akku Ihres Handys, und halten Sie es warm und geschützt – es kann im Notfall Leben retten.»

umfassen. Denken Sie zudem an analoges oder digitales Kartenmaterial (z.B. Wanderkarte oder Wander-App, die Sie auch ohne Mobilfunkempfang nutzen können) und genügend Proviant. Abgerundet wird Ihre Ausrüstung mit einer Taschenapotheke, einer Rettungsdecke und Ihrem Mobiltelefon. Wir raten, vor einem Ausflug den Akku des Handys vollständig aufzuladen und es dann warm und geschützt zu halten.

#### Rega alarmieren

Auch bei einer guten Vorbereitung und ausreichend Vorsicht im Gelände können Unfälle passieren oder medizinische Probleme auftreten. Zögern Sie in solchen Fällen nicht, die Rega via Rega-App oder Notrufnummer 1414 zu alarmieren. Tun Sie dies im Notfall frühzeitig: Schlechtes Wetter und/oder Dunkelheit oder schlechte Sicht können eine Rettung verzögern oder gar verunmöglichen. Warten Sie also nicht zu lange.

Wir wünschen Ihnen einen schönen Winter und viele genussvolle Momente in der Natur. *Karin Hörhager*

► **Mehr zum Thema Alarmierung** finden Sie unter [www.rega.ch/alarmierung](http://www.rega.ch/alarmierung), Informationen zur Lawinensituation bietet [www.slf.ch](http://www.slf.ch)

## W Tipps für eine sichere Schneeschuhtour



Überforderung steigert das Unfallrisiko und schmälert den Genuss. Schätzen Sie Ihre Fähigkeiten realistisch ein, und planen Sie entsprechend.



Trinken, essen und rasten Sie regelmässig, um leistungsfähig und konzentriert zu bleiben.



Wenn Sie mit anderen Personen zusammen wandern, wählen Sie unbedingt eine Route, die allen entspricht. Das schwächste Mitglied der Gruppe bestimmt das Tempo und den Schwierigkeitsgrad der Tour.



Beachten Sie zudem Ihre Zeitplanung und die Wetterentwicklung. Kehren Sie bei Schlechtwettereinbruch rechtzeitig um, oder suchen Sie Schutz.



Planen Sie die Tour sorgfältig: Welches Wetter herrscht vor Ort, wie sehen die Schneeverhältnisse aus, muss mit einer Verschlechterung (z.B. Wind, Schneefall, Nebel) gerechnet werden?



Folgen Sie nicht unüberlegt fremden Spuren im Schnee.



Gehen Sie mit adäquater Ausrüstung auf Ihre Tour, und nehmen Sie idealerweise auch eine Notfallausrüstung für Lawinenunfälle mit Lawinenverschütteten-Suchgerät (LVS), Sonde und Schaufel mit.



Haben Sie sich verlaufen? Bleiben Sie als Gruppe zusammen, kehren Sie zum letzten bekannten Punkt zurück, und fordern Sie wenn nötig Hilfe an. Allgemein gilt: Gehen Sie kein Risiko ein, und erzwingen Sie nichts. Kehren Sie rechtzeitig um.

# Big Crown ProPilot Rega Fleet L.E.

Die Partnerschaft von Oris mit der Schweizer Rettungsflugwacht Rega hebt erneut ab: Mit einer dritten limitierten Serie erweist die Uhrenmanufaktur der traditionellen Schweizer Organisation ihre Referenz.

Eine unserer herausragendsten Kooperationen im Aviatikbereich lancierten wir 2016 mit der Schweizerischen Rettungsflugwacht Rega, die seit fast sieben Jahrzehnten medizinische Hilfe aus der Luft bringt und weltweit für Qualität und Professionalität steht. Für die Pioniere der Luftrettung in der Schweiz bauten wir 2016 und 2018 je eine spezielle Uhr. Nun dürfen wir mit Stolz unser drittes Modell präsentieren.

So war es uns eine Freude, ein Rega-Team zu einer Reihe von Workshops einzuladen – und mit der simplen Frage zu starten: Was benötigen Sie in einem modernen Zeitmesser?

Die Flugretter zählten eine ganze Reihe von Eigenschaften auf: Uhren mit klaren, perfekt lesbaren Zifferblättern, welche nicht reflektieren; und sie sagten, dass sie an

einer Uhr zwei besondere Eigenschaften benötigen – eine GMT-Funktion zum Eintragen der Logbuchzeiten sowie eine Pulsometerskala als Ergänzung zu elektronischen Pulsmessgeräten. Dass die Uhr robust, präzise und zuverlässig sein sollte, war selbstverständlich.

Ein Pilot brachte die Idee ein, die Uhren mit den individuellen Fluggeräten der Rega in Verbindung zu bringen, um die starke Bindung von Crews und Patienten an ihre Einsatzmaschine zu würdigen. Deshalb entwickelten wir 21 verschiedene Gehäuseböden, individuell graviert mit den Umrissen eines Rega-Luftfahrzeugs und dessen Immatrikulation. Von jedem Typ werden lediglich 100 Stück produziert – dies ist somit die breiteste und doch limitierteste Kollektion von Fliegeruhren von Oris.

**#GoYourOwnWay**



**ORIS**  
HÖLSTEIN 1904



# Rega-Shop

Produkte für die Wintersaison  
und Fanartikel für Gross und Klein

UNSERE  
HIGH-  
LIGHTS

## 1 Strickmütze 29.—

Die feinmaschige Strickmütze der Marke Mammut im Rega-Design hält Kopf und Ohren warm. Schwarz/grau mit Stickerei (Rega-Logo und Alarmnummer 1414).

- Material: 50% Wolle, 50% Polyacryl
- Innenseite: Gore-Windstopper im Bereich von Stirn und Ohren, winddicht und atmungsaktiv
- Einheitsgrösse Damen/Herren
- Pflege: waschen bei 30 °C



## 2 Isolier-Trinkflasche 29.—

Ideal für unterwegs: umweltfreundliche Isolier-Trinkflasche, die dank der Doppelwand-Vakuumisolierung Getränke mehrere Stunden warm oder kalt hält. Sie ist aus Edelstahl gefertigt.

- Hält Getränke 20 Std. lang kalt und 10 Std. warm
- Konserviert Frische und Geschmack
- Fassungsvermögen: 500 ml

► **Wichtig:** die Flasche nicht in der Spülmaschine reinigen!

## NEU

## 3 Rucksack mit Rollverschluss 49.—

In diesem stabilen Rucksack lassen sich Bücher, Kleidung, Turnschuhe, Ordner oder Laptops transportieren. Ideal für Arbeit, Schule, Freizeit und Sport. Das wasserabweisende Material und der Rollsteckverschluss halten das Innere trocken.

Das Hauptfach bietet neben drei Steckfächern zusätzlich eine gepolsterte Unterteilung für Laptops bis 20 Zoll. Für einen angenehmen Tragkomfort sorgt das Rückenpolster. In dieses ist ein kleines Fach mit Karabinerhaken eingenäht.

- Seitlich des Hauptfachs angebrachte Tasche für Trinkflasche oder Taschenschirm
- Drei Steckfächer in verschiedenen Grössen
- Gepolstertes Laptopfach
- Auf der Vorderseite ein weiteres Fach mit Reissverschluss
- Verstellbare Trageriemen
- Wasserfester Boden
- Volumen: 17 l
- Material: 100% Polyester, wasserabweisend
- Masse: 46 × 30 × 14 cm (H × B × T)





**4 AgustaWestland Da Vinci** 29.—

Der Gebirgshelikopter Da Vinci als Sammlermodell im Massstab 1:43, 27 cm, Metall. Kein Kinderspielzeug.

34



**5 Challenger 650** 29.—

Federleicht, filigran, detailliert: der zweistrahlige Rega-Ambulanzjet Challenger 650 im Massstab 1:100, 21 cm, Kunststoff (ABS), als Sammlermodell. Kein Kinderspielzeug.



**6 Airbus Helicopters H145** 29.—

Der auf den Mittellandbasen stationierte H145 als Sammlermodell im Massstab 1:48, 28 cm, Metall. Kein Kinderspielzeug.

**NEU**



**7 Wandkalender Rega 2022** 22.—

Rega-Mitarbeitende haben Szenen aus ihrem Arbeitsalltag mit der Kamera festgehalten: Zwölf aussergewöhnliche Aufnahmen begleiten durch das Jahr 2022. Format 48×33 cm. Bildlegenden in D/F/I/E.

**BESTSELLER**



**8 Outdoor-Notfallset** 89.—

Die wichtigsten Erste-Hilfe-Artikel für draussen, von Rega-Ärzten ausgewählt. Das Set ist mit erstklassigem Material (von IVF Hartmann) ausgerüstet und beinhaltet innovative Mittel für die feuchte Wundversorgung. Dank zusätzlichem Reissverschluss mehr Raum für weitere Produkte.

**Packungsinhalt**

- Notfallbeatmungstuch
- Zeckentferner (Karte)
- Sterilliumtücher für Handdesinfektion
- Reinigungstücher für Wunden
- reissfeste Nitril-Handschuhe
- Pflasteretui
- Schürf- und Brandwundenpflaster
- Blasenpflaster
- sterile Kompressen
- kühlende Verbandsbinde 6 cm × 4 m
- selbstklebende Verbandsbinde 6 cm × 3 m
- Fingerverband Gaze 4×50 cm
- Wundnahtstreifen 6×76 mm
- Set mit Schere, Pinzette und Sicherheitsnadel
- Heftpflasterrolle zum Fixieren 2,5 cm × 5 m
- Alu-Rettungsdecke
- Dose für Medikamente
- Erste-Hilfe-Checkliste
- Aussenmasse Etui: 20 × 13 × 10 cm (H × B × T)
- Gewicht: 600 g



## KLASSIKER



### 9 Victorinox «Traveller» 115.—

Alles in einem Werkzeug: Taschenmesser, Höhenmesser, Thermometer, Barometer.

► **Gratis dazu:** hochwertiges Lederetui



### 10 Stirnlampe 59.—

Die vielseitig einsetzbare Stirnlampe «Spot» der Marke Black Diamond bringt Licht ins Dunkel: mit zwei Lichtkegeln für den Fern- resp. Nahbereich, dazu eine rote Signallampe. Verstellbares Kopfband. Mit Aufbewahrungsbeutel, der vor Staub, Sand und Wasser schützt.

- Leuchtstärke: 300 Lumen
- Leuchtweite: bis 80 m
- Leuchtdauer: zwischen 30 Std. (300 Lumen) und 125 Std. (4 Lumen)
- Blink-, Dimm- und Stroboskoplichtfunktion
- Memory-Modus
- Wasserdicht IPX-Standard 8
- Inklusive 3 AAA-Batterien
- Gewicht inkl. Batterien: 88 g
- Garantie: 3 Jahre

► **Gratis dazu:** wasserdichter Beutel mit Klemmverschluss



### 11 Rega-Trolley 119.—

Der Reisetrolley mit aufgedrucktem Rega-Jet im nachtblauen Himmel ist nicht nur ein toller Hingucker, sondern auch ein praktischer Reisebegleiter. Der Trolley der Schweizer Marke Pack Easy ist 55 x 36 x 22 cm gross und eignet sich als Handgepäck (Vorgaben bei der Airline überprüfen).

- Vorderseite bedruckt mit Rega-Jet Challenger 650 (Rückseite uni blau)
- Gefütterter Innenraum mit 1 Netzfach und 1 Fach mit Spanngurt
- TSA-Zahlenschloss
- 2-Positionen-Teleskopgriff
- 4 Rollen
- Material: ABS/Polycarbonat
- Volumen: 43 l
- Masse: 55 x 36 x 22 cm (L x B x T)
- Gewicht: 2,5 kg
- Garantie: 5 Jahre

## NEU



### 12 Turnbeutel 10.—

Ein cooles Accessoire für den Alltag: Turnbeutel mit reflektierenden Elementen, einem kleinen Aussenfach mit Reissverschluss und reflektierenden Tragkordeln. In einem Fach mit Klettverschluss lassen sich Handy und Portemonnaie sicher verstauen.

- Material: Nylon
- Volumen: 12 l
- Grösse: ca. 38 x 31 cm (H x B)

► **Achtung:** nicht für Kinder unter 3 Jahren geeignet.

# Für die kleinen Rega-Fans

[www.rega.ch/shop](http://www.rega.ch/shop)

Das gesamte Sortiment finden Sie in unserem **Online-Shop**.



## Das Spielset beinhaltet

- 1 Rega-Basis
- 1 Helikopter
- 1 Jet
- 4 Spielfiguren
- 1 Landeplatz
- 1 Windsack
- 1 Antenne
- 1 Blinklicht/Alarm: Batterien (2 x AAA) nicht inbegriffen
- 1 Feuerlöscher mit 1 Schraubenschlüssel inkl. 1 Halterung
- 1 Werkstatttisch
- 1 Liegerollbrett
- 1 Schreibtisch
- 1 Stuhl
- Material: Holz (Teile des Hangars aus Kunststoff)
- Masse: 67 x 23 x 31 cm (L x B x H)

## 13 Spielset Rega-Einsatzbasis 129.—

Beim Spielen mit der Rega-Einsatzbasis aus Holz gehen die Stunden schnell vorbei: Ein Notruf geht ein. Die Einsatzleitung koordiniert. Der Helikopter fliegt an den Unfallort und von dort ins Spital. Die Ambulanzjet-Crew ist ins Ausland unterwegs, um Patienten in die Schweiz zurückzuholen. Auch als Mechaniker im Hangar gibt es einiges zu tun. Für Kinder ab 3 Jahren geeignet. Das Spielset entspricht den europäischen Spielzeugnormen.

### Online-Shop

Sie können Ihre Bestellung im Rega-Shop bequem online und rund um die Uhr abwickeln.

[www.rega.ch/shop](http://www.rega.ch/shop)

### Telefonisch oder per Fax bestellen

Gerne nehmen wir Ihre Bestellung auch direkt über unsere Rega-Shop-Nummern entgegen.

Bestelltelefon: **0848 514 514**

Bestellfax: **0848 514 510**

### Bestellbedingungen

- Artikel werden solange Vorrat geliefert.
- Ihr Porto- und Verpackungskostenanteil beträgt für die Schweiz CHF 8.80.
- Artikel können innerhalb von 7 Tagen retourniert werden.

Die Artikel des Rega-Shops sind von hoher Qualität und wurden sorgfältig für unsere Gönnerinnen und Gönner ausgesucht. Beim Kauf eines Artikels helfen Sie mit, dass die Rega an 365 Tagen im Jahr Menschen in Not medizinische Hilfe aus der Luft bringen kann.

**Shopartikel über unseren Online-Shop [www.rega.ch/shop](http://www.rega.ch/shop) bestellen oder das ausgefüllte Bestellformular in ein frankiertes Couvert legen und an Rega-Shop, Bolligenstrasse 82, 3006 Bern senden.**

Absender (bitte in Blockschrift)

Frau  Herr

Name \_\_\_\_\_

Vorname \_\_\_\_\_

Strasse \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_

Telefon \_\_\_\_\_

Gönner-Nr. \_\_\_\_\_

Unterschrift \_\_\_\_\_

**Vielen Dank für Ihre Bestellung.**



# Für die kleinen Rega-Fans



## 14 Plüschhelikopter und -jet jeweils 15.—

Für die Kleinsten zum Kuscheln und Liebhaben. Der Rettungshelikopter ist 14 cm, der Ambulanzjet 9 cm hoch, beide sind 24 cm lang.

## KLASSIKER

### 15 Globi-Buch 25.—

Buch «Globi bei der Rettungsflugwacht», 99 Seiten.

### 16 Globi-Malbuch 5.—

Malheft, 6 Sujets zum Ausmalen, 23 x 16 cm gross.

### 17 Teddybär 35.—

Der unternehmungslustige Rega-Teddy geht gerne mit kleinen Pilotinnen und Piloten auf Entdeckungsreise. Mit Helm und Einsatzkleidung, zum An- und Ausziehen, ist er für alle Abenteuer ausgerüstet und nie zu müde zum Spielen. 30 cm gross.

## NEU

### 18 Lederfinkli für die Kleinsten 39.—

Finken, aus ökologisch unbedenklichem und schadstoff-freiem Leder angefertigt, schützen die Füsschen der Kleinsten. Ein flexibles Gummiband hält die Lederpantoffeln am Fuss. Die Veloursledersohle verhindert ein Rutschen auf glatten Oberflächen. Die Rega-Finkli werden von Menschen mit Beeinträchtigung in einer Schweizer Institution hergestellt.

## Bestellkarte

Bitte Adressdaten auf der Vorderseite in lesbarer Schrift ausfüllen, abtrennen und in einem frankierten Couvert verschicken.



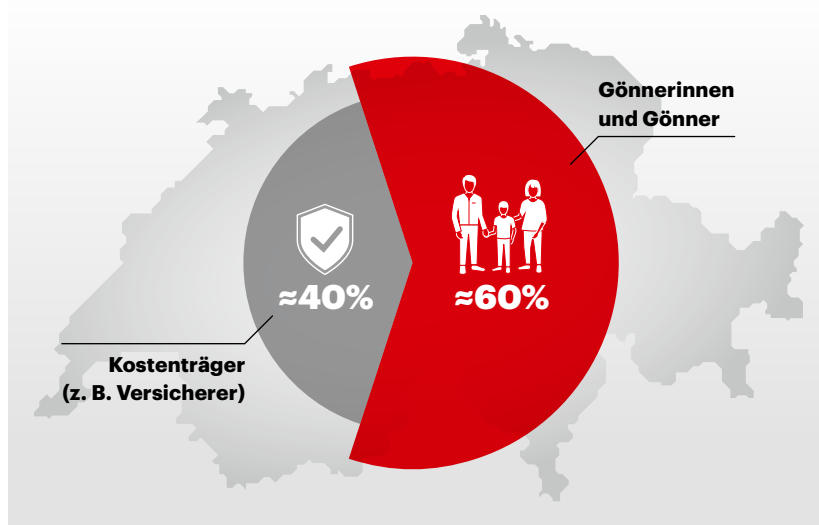
Nr.	Artikel	Preis (CHF)	Anzahl	Art.-Nr.
1	Strickmütze	29.—		30056
2	Isolier-Trinkflasche	29.—		90091
3	Rucksack mit Rollsteckverschluss	49.—		90094
4	AgustaWestland Da Vinci	29.—		50024
5	Challenger 650	29.—		50020
6	Airbus Helicopters H145	29.—		50018
7	Wandkalender 2022	22.—		90001
8	Outdoor-Notfallset	89.—		90080
9	Victorinox «Traveller»	115.—		90082
10	Stirnlampe	59.—		90079
11	Rega-Trolley	119.—		90070
12	Turnbeutel	10.—		30054

Nr.	Artikel	Preis (CHF)	Anzahl	Art.-Nr.
<b>Für die kleinen Rega-Fans</b>				
13	Spielset Rega-Einsatzbasis	129.—		40050
14	Plüschhelikopter	15.—		50004
	Plüschjet	15.—		50022
15	Globi-Buch, deutsch	25.—		40040
16	Globi-Malbuch, 6 Sujets	5.—		40038
17	Teddybär	35.—		40037
18	Lederfinkli Jet			
	Grösse 17–18, 6–12 Monate	39.—		40052
	Grösse 19–20, 12–18 Monate	39.—		40053
	Grösse 21–22, 18–24 Monate	39.—		40054

# Ihr Beitrag zählt

**Die Rega ist da dank Ihnen. Sie halten mit Ihrem Beitrag die Rega in der Luft – zugunsten der Schweizer Bevölkerung. Vielen Dank.**

## So wird die Rega finanziert



## Die Rega hilft, wo sie kann

Professionelle medizinische Hilfe aus der Luft, an 365 Tagen im Jahr, rund um die Uhr, mit hoch qualifiziertem Personal, modernen Rettungsmitteln und einem dichten Netz von Einsatzbasen – das alles kann nicht kostendeckend betrieben werden.

Es sind die Gönnerinnen und Gönner, welche die Rega mit Gönnerbeiträgen, Zuwendungen und Spenden unterstützen und über die Hälfte aller Kosten tragen. Nur dank Ihrer Unterstützung kann die Rega unabhängig bleiben und das Wohl der Patienten jederzeit ins Zentrum ihres Tuns stellen.

Dafür danken wir Ihnen herzlich.

► **Weitere Informationen** finden Sie unter [www.rega.ch/goenner](http://www.rega.ch/goenner)

### Notfallnummern

Alarmnummer Schweiz **1414**  
Alarmnummer Ausland **+41 333 333 333**

### Gönner-Center

Änderung Gönnerschaft [www.rega.ch/admin](http://www.rega.ch/admin)  
Telefon Schweiz **0844 834 844**  
Telefon international **+41 44 654 32 22**  
Montag–Freitag **8.00–17.00 Uhr**

### Rega-Newsletter

[www.rega.ch/newsletter](http://www.rega.ch/newsletter)

### Rega-Shop

Webseite [www.rega.ch/shop](http://www.rega.ch/shop)  
Telefon Schweiz **0848 514 514**  
Telefon international **+41 848 514 514**

### Allgemeine Informationen

Webseite [www.rega.ch](http://www.rega.ch)